

Merkblatt 08_17 30.3.17 **Treffpunkt: 19:00 Uhr Bärengaben Bushaltestelle, beim Klösterlistutz**

Stichwörter: Fokussieren, abstrahieren, weglassen, aufteilen in Wichtiges und Belangloses, experimentieren, aus dem Unterbewussten schöpfen

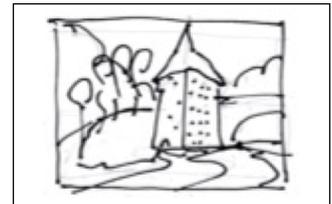
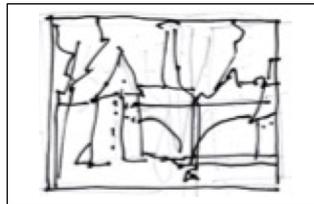
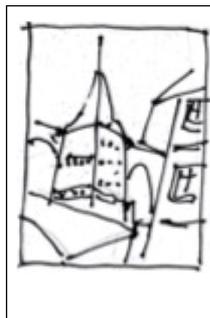
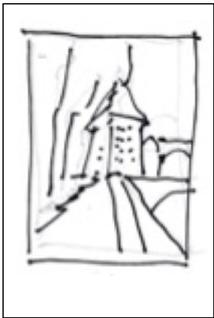
Wir nützen das schöne warme Wetter und stürzen uns (nach der winterlichen "Höhlenzeit" in den Innereien der Stadt, wieder in die Natur.

Bisher haben wir die Stadt gezeichnet und ringsum als Dekoration etwas Natur. Heute geht's genau umgekehrt. Aber schön der Reihe nach:

1. Die berühmten Briefmarken kommen zum Einsatz (für Vergesser, Nichtwisser und Nichtanwender: Briefmarken sind kleine (briefmarkengrosse) Situationsstudien. Beim schnellen Skizzieren bist du gezwungen, das Motiv, dein Bild, in seine Hauptbestandteile aufzuteilen. Du kannst damit herausfinden, was dich an gerade diesem Motiv interessiert, was das Zentrum deines Interesses ist. Damit schlägst du zwei Fliegen auf einen Tätsch: Du verrennst dich nicht dauernd in unwichtige Details und du hast die Grundformen schon einmal studiert:

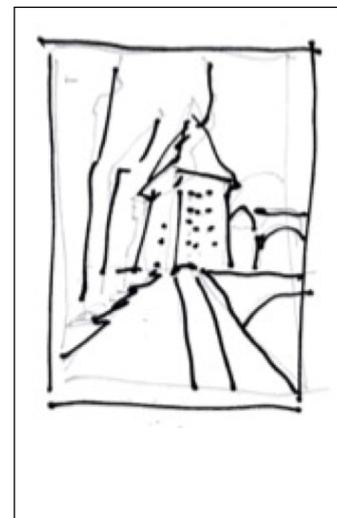
Beispiel

Briefmarkenstudien vom Klösterlistutz gegen den gelben Turm (Zentrum des Interesses).
Verschiedene Ansichten.



2. Nun kommt das Weglassen. Muss denn immer der schön blaue Himmel mit aufs Bild? Frage dich, was er dir für deine Aussage bringt. Nur weil er da ist, brauchst du ihn noch lange nicht, um dein Bild /Aussage zu betonen. Experimentiere, indem du ihn vorerst weglässt. Lasse auch alles andere weg, was du nicht direkt für deine Aussage benötigst:

Beispiel: Wald/Bäume flächig malen und dein Motiv (gelber Turm) später im Detail (aber ohne Fensterlitzählen!)



3. Das Unterbewusste: Beim Skizzieren hast du sicher schon bemerkt, dass du dich ab einem bestimmten Punkt vom realen Motiv entfernst und dein Bild einen etwas anderen Ausdruck erhält, als die Wirklichkeit darstellt. Das ist dein persönliches Sehen, resp. dein Unterbewusstsein, das sich ins Bild hinein drängt.

Gib ihm seinen Anteil, lass es rein, denn es hilft dir zu einem ganz persönlichen Ausdruck und unterscheidet dein Bild von der fotografierten Ansichtskarte.

Beispiel:

Postkarte/Foto und Skizze



4. Zum Schluss. Wieder einmal die Frage, resp. der Satz: «Aber das sieht doch gar nicht so aus!» Darf man das, etwas so zeichnen?

Wir zeichnen auf unseren schnellen Touren gerade nicht, was da ist, sondern, was wir dabei fühlen. Das kann zwar kein Aussenstehender beurteilen (hier verwende ich für einmal gerne das genderkorrekte Er!).

Aber die Seele kann es lesen.

Viel Spass heute

pek